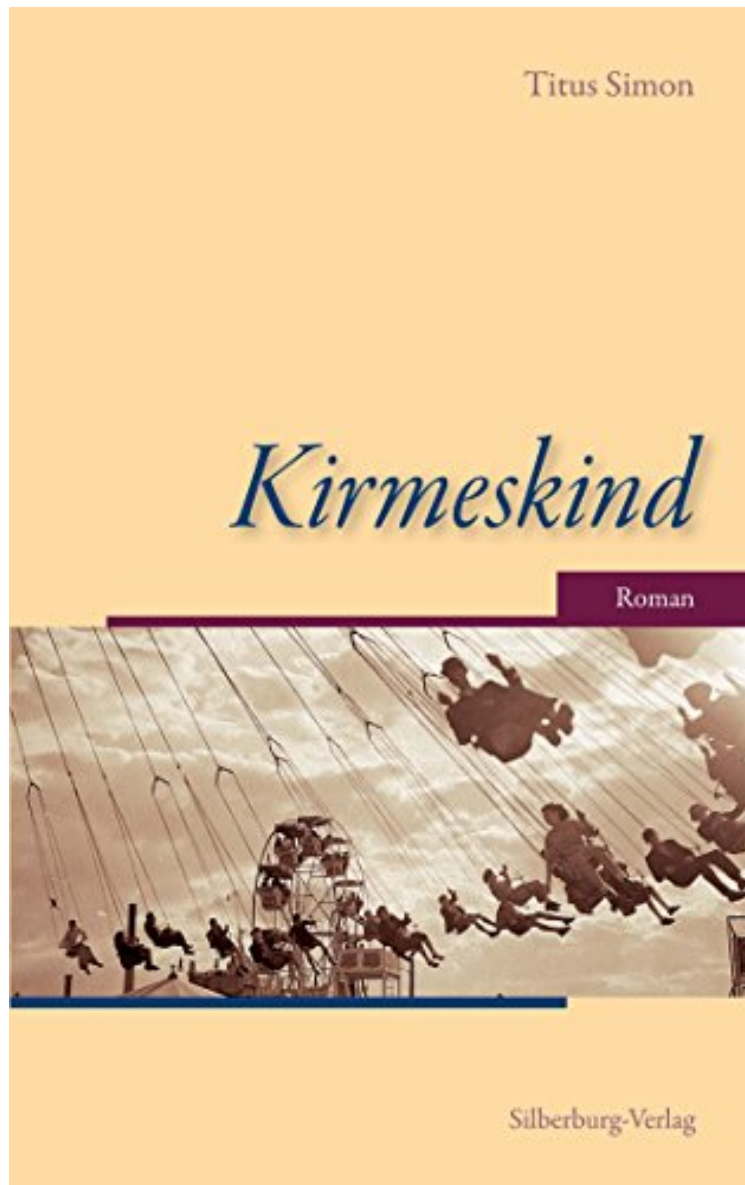


[Ebook free] Kirmeskind: Roman

## Kirmeskind: Roman

Von Titus Simon

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #229206 in eBooksVerffentlicht am: 2014-10-10Erscheinungsdatum: 2014-10-10File Name: B00OFO3SGK | File size: 62.Mb

**Von Titus Simon : Kirmeskind: Roman** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kirmeskind: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nachkriegsrummel. (K)ein Heimatroman.Von Helga KurzDie Welt der 1950er und -60er Jahre im Indlichen Wrttemberg. Inmitten der landschaftlichen Schnheit des Schwbischen Waldes haben sich die Menschen von den

Grueln des Krieges berappelt, die einen besser, die anderen schlechter. Die letzten Kriegsgefangenen kommen zurück in die Heimat und zu ihren Familien, die ihnen fremd geworden sind. Sehr viele kommen nie mehr, gefallen, vermisst, gefoltert, ermordet in einem gigantischen Gemetzel. Dafür kommen andere, Fremde, Flüchtlinge, Habenichtse. Und die Sieger aus der Neuen Welt. Eine Welt im Umbruch, in der sich Opfer wie Tiere tummeln. Die Mitläufer sowieso. In dieser Zeit, die atmosphärisch dicht das Buch durchzieht, schauen wir auf einige Jahre ins Leben der Schaustellerfamilie Schrbel, die schon seit vielen Generationen von Rummel zu Rummel zieht. Im Mittelpunkt des Buches steht Hans Schrbel, jüngstes Spross einer Schaustellerfamilie, und seine unangepasste und freigeistige Mutter Caroline. Sein Vater, der sich schon vor seiner Geburt aus dem Staub gemacht hat, war ein amerikanischer Besatzungssoldat, in dessen Adern auch schwarzes Blut floss. Mit seinem älteren Halbbruder Ludwig aus der kurzen Ehe seiner Mutter mit einem noch im Krieg hingerichteten SS-Mann und Bauernsohn aus der Gegend verbindet Hans eine von Rivalität geprägte Kindheit zweier sehr unterschiedlicher Brüder. Beinahe eine Kain und Abel-Geschichte. Hans ist ein "Negerballe", wie man Kinder von farbigen Besatzungssoldaten soartig verniedlichend in seiner Heimat nennt, ein Bankrott, und seine alleinerziehende Mutter, die sich immer wieder gegen das Jugendamt zur Wehr setzen muss, eine Negerhure, wie man sie nicht nur hinter vorgehaltener Hand nennt. Noch dazu eine aus dem Schaustellermilieu, das der Autor besonders in der Gestalt des Grovaters sehr genau portraitiert. Mit der Schulzeit beginnt das Außenseitertum für Hans, den diese Geschichte bis in seine jungen Erwachsenenjahre hinein begleitet. Bereits als Jugendlicher hat er mit Brüdern in seinem unstillen Leben zu kämpfen, das ihn als Django auf Rummelplätzen in Stuttgart, Hamburg und Kopenhagen führt. In Hamburg und Dänemark flackert bereits die Zeit der Beatniks herauf, die Beatlemania bekommt er hautnah mit und überhaupt spielt Rock 'n' Roll eine große Rolle in seinem Leben. Die jazzigen Amischuppen in seiner schwäbischen Heimat bekommen Konkurrenz durch Lokale, die man schon bald Discos nennen wird. Auch hier bleibt das Buch sehr nah an der einstigen Realität. Das legendäre Conny in Cannstatt, als Rauschgifthändler bekannt und bis in die 1970er Jahre hinein Schrecken vieler Eltern, kenne ich auch noch, allerdings durfte ich da nie hin, ich habe seine schmutzigen Glanzzeiten um ein paar Jährchen bis hin zum passenden Alter versäumt. Kirmeskind, in dem die Menschen mit den Folgen des Zweiten Weltkrieges kämpfen und die Segnungen des Wirtschaftswunders nur zögerlich die deutsche Provinz erreichen, ist in gewisser Weise die Fortsetzung von Hundsgeschrei, das in der Nazizeit verankert ist. Jakob Winter, der überlebende, stand im Mittelpunkt jener Geschichte aus dunkelsten Zeiten. In diesem Buch taucht er nur noch als Randgestalt auf, die vergeblich versucht, einen Platz in einer Welt zu finden, die für sie vor langer Zeit völlig aus den Fugen geraten ist und von der niemand mehr etwas wissen will. Diese Jahre waren auch eine Zeit des Schweigens im Kleinen wie im Großen. Wenn es in diesem Buch auch um das nur allzu oft vertrackte Gefühl geht, das wir mit Heimat umschreiben, kann man dennoch nicht von einem Griff in die Schublade des Heimatromans sprechen. Das gilt selbst für die Hohenloher und Bewohner des Schwäbischen Waldes, die sich auf geografisch vertrautem Terrain befinden. Wer erinnert sich noch daran, dass in der alten Gerberstadt Backnang, auf der Bleichwiese, die heute immer noch als Rummelplatzfläche, ganz überwiegend aber als Parkplatz genutzt wird, einst die Baracken von Rucksackdeutschen gestanden haben? Wer will sich noch daran erinnern, dass während der kurzen französischen Besatzung Murrhardter Mädchen und Frauen vergewaltigt wurden? In diesem Buch weht der raue Wind der Geschichte der Nachkriegszeit, die in anderen Gebieten Deutschlands in Variationen dortiger Gegebenheiten auch hätte stattfinden können und sicher auch stattgefunden haben. Trockener Geschichtsunterricht ist das nicht. Diese Geschichte lebt, ist zuweilen sogar vergänglich, auch wenn einem in schöner Regelmäßigkeit das Lachen im Halse steckenbleiben will. Die Schrbels, vor allem Caroline, Hans und der Grovater können einen durchaus ans Herz wachsen; Ludwig, der schwarzweiß gezeichnet ist, und sein Grovater väterlicherseits, der Bauer vom Kcherhof, sind Menschen, denen man lieber aus dem Weg geht. Und je nachdem, in welcher Lebenssituation man sich befindet, verfolgt man Hans mit Herzklopfen auf seinen Vagabundenwegen und beneidet ihn um die schneidige Art, wie er mit Boxautos hantiert, oder leidet kopfschüttelnd mit seiner Mutter Caroline. Einst hat sie um das Sorgerecht für ihre Buben kämpfen müssen, schon damals diente sie als Prellbock zwischen zwei sich nicht mahnenden und irgendwann einmal sich unversöhnlich gegenüberstehenden Männern. Dann muss sie damit zurechtkommen, dass beide ihr entgleiten und ihr Vater, der Fels in der Brandung, zuerst dem Alter und dann zwangsläufig dem Tod zum Opfer fällt und dass an ihr die Jahre auch nicht spurlos vorbeiziehen. Nichts bleibt wie es ist, die unsentimentale Frau weiß das längst. Aber Kopfwissen und Bauchhalten können so unterschiedlich sein wie der Hans und der Ludwig. Das Buch endet mit einem dann doch in zeitgemäßen Zwängen gefangenem Hans, der Anfang seiner zwanziger Jahre zu lesen beginnt. Was sich daraus für sein weiteres Leben ergeben mag, bleibt im Bereich der Spekulation. Aber eins wissen wir, die wir schon viel länger lesen als der Bub, nur zu gut: Bisher können, wie manche andere Drogen auch, Bewusstsein und Horizont erweitern. Es gibt viele Menschen, die von diesem Trip zeitlebens nie mehr herunterkommen. Helga Kurz 20. November 2014 Hundsgeschrei: Roman

Kurzbeschreibung In Lichtengrün, einem kleinen Ort nahe Murrhardt, kämpft man noch mit den Folgen des Zweiten Weltkriegs und den Härten der Nachkriegszeit. Hans, das uneheliche Kind einer unangepassten, lebenshungrigen

Mutter aus dem Schausteller- Milieu, muss sich schon frh behaupten. Sein Vater, ein farbiger Soldat der US-Armee, hat sich aus dem Staub gemacht. Nach dem Willen der Frsorge soll Hans in den Vereinigten Staaten zur Adoption freigegeben werden, notfalls gegen den Willen der leiblichen Mutter Caroline. Aber die kmpft wie eine Lwin um ihren Sohn. Auch in der Schule muss sich Hans immer wieder gegen Angriffe zur Wehr setzen. Mit seinem fremdlnischen Aussehen stt er hufig auf Ablehnung, muss Hohn und Spott ertragen. Als Jugendlicher - inzwischen nennt er sich Django - versucht er schlielich auszubrechen. Sein Weg fhrt ihn unter die Schausteller auf dem Cannstatter Wasen und dem Hamburger Dom, er trifft die ersten Beatniks in Kopenhagen und landet spter mitten in den Wiener Beatkrawallen. Doch der Preis fr seine khnen Ausflge in die groe weite Welt ist hoch Kirmeskind, ein spannender Auenseiterroman aus den Fnfziger- und Sechzigerjahren im Schwbisch-Hohenlohischen, kann man auch als Fortsetzung von Hundsgeschrei lesen. Es ist der zweite Roman von Titus Simon im Silberburg-Verlag. Kurzbeschreibung In Lichtengrn, einem kleinen Ort nahe Murrhardt, kmpft man noch mit den Folgen des Zweiten Weltkriegs und den Hrten der Nachkriegszeit. Hans, das uneheliche Kind einer unangepassten, lebenshungrigen Mutter aus dem Schausteller- Milieu, muss sich schon frh behaupten. Sein Vater, ein farbiger Soldat der US-Armee, hat sich aus dem Staub gemacht. Nach dem Willen der Frsorge soll Hans in den Vereinigten Staaten zur Adoption freigegeben werden, notfalls gegen den Willen der leiblichen Mutter Caroline. Aber die kmpft wie eine Lwin um ihren Sohn. Auch in der Schule muss sich Hans immer wieder gegen Angriffe zur Wehr setzen. Mit seinem fremdlnischen Aussehen stt er hufig auf Ablehnung, muss Hohn und Spott ertragen. Als Jugendlicher - inzwischen nennt er sich Django - versucht er schlielich auszubrechen. Sein Weg fhrt ihn unter die Schausteller auf dem Cannstatter Wasen und dem Hamburger Dom, er trifft die ersten Beatniks in Kopenhagen und landet spter mitten in den Wiener Beatkrawallen. Doch der Preis fr seine khnen Ausflge in die groe weite Welt ist hoch Kirmeskind, ein spannender Auenseiterroman aus den Fnfziger- und Sechzigerjahren im Schwbisch-Hohenlohischen, kann man auch als Fortsetzung von Hundsgeschrei lesen. Es ist der zweite Roman von Titus Simon im Silberburg-Verlag. ber den Autor und weitere Mitwirkende Professor Dr. Titus Simon, geboren 1954 in Backnang, verheiratet, drei erwachsene Kinder, studierte Rechtswissenschaften, Sozialarbeit, Pdagogik und Journalistik. Er arbeitete zwischen 1975 und 1992 mit jugendlichen Gewaltttern, in der Obdach- und Wohnungslosenhilfe und beim NABU Baden-Wrttemberg. 1992 bis 1996 hatte er die Professur 'Jugend und Gewalt' an der Fachhochschule Wiesbaden inne, 1996 wurde er an die Hochschule Magdeburg-Stendal berufen. Er lebt heute als freiberuflicher Schriftsteller in Oberrot (Landkreis Schwbisch Hall).